

5. Edierte Schriften und Predigten

Texte zur Geschichte des Pietismus / im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hrsg. von Kurt Aland ...

Francke, August Hermann

Berlin [u.a.], 1989

Die Erfahrung Der Herrlichkeit GÖttes

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-5985

*Der Jugend in den Schulen des Wäysenhauses, nach gehaltenem Examine, den 7. Nov. gedachten Jahrs ausgetheilet.
Halle, in Verlegung des Wäysenhauses. 1716.*

40 <3> GOTT| dem ewigen Könige| dem unvergänglichen und unsichtbaren| und allein weisen| sey Ehre und Preis| in Ewigkeit. Amen!

Geliebte in dem HErrn| Ich kan nimmer vergessen der Worte Christi| die er Joh. 11| 40. zur Martha gesprochen: *Habe ich dir nicht gesagt| so du gläuben würdest| du soltest die Herrlichkeit GOTTes sehen?* Was kan herrlicher seyn| als
45 die Herrlichkeit <4> GOTTes? Ja| wer ist in der Wahrheit herrlich| ohne allein der lebendige GOTT? Seine Herrlichkeit ist sein Wesen| und seine herrliche Eigenschaften| als da ist seine Allmacht| dadurch er überschwenglich thun kan über alles| was wir| seine dürftige Creaturen| bitten und verstehen mögen. Und diese seine Herrlichkeit ist in seinem Sohne| als welcher ist *der Glantz*
50 *seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens.* Ebr. 1| 3. Nun ward in denen angezogenen Worten der Martha verheissen| sie solte *die Herrlichkeit GOTTes* sehen| d. i. sie solte eine Probe davon sehen| wie die göttliche Kraft und Allmacht wahrhaftig in CHristo wohne| wenn sie nun mit ihren Augen sehen würde| daß derselbe ihren Bruder| der schon 4. Tage im Grabe gelegen| und
55 albereit zu verwesen angefangen| wiederum von den Todten auferwecke. So solte sie in den Tagen seiner Niedrigkeit unter denen seyn| *die seine Herrlichkeit sahen| eine Herrlichkeit als des eingebornen Sohns vom Vater.* Joh. 1| 14. Und diese grosse und höchst-wichtige Sa-<5>che| die Herrlichkeit GOTTes zu

Dem ewigen allein seligen und unsichtbabren und allein weisen sey Ehre und Preiß in Ewigkeit Amen.

Geliebte in den H. Wie der H Jesus zu der Martha saget im evangelisten Luca im XI Cap im 40 v: *habe ich dir nicht gesaget so du glauben werdest, du soltest die Herligkeit Gottes sehen*, was ist doch
5 herlicher als die Herligkeit Gottes, oder wer mag in aller Wahrheit herlich genant werden ohne allein Gott, und welches ist wohl eine warhaftige Herligkeit zu nennen, ohne allein Gottes Herligkeit, nun aber verheisset hie der H Jesus der Martha, sie soll *Gottes Herligkeit* sehen. Gottes Herligkeit ist sein Wesen und alle seine Eigenschaften als z. E. durch welche er sich herlig erweist, und überschwenglich thun kan über alles was wir arme Creaturen bitten oder verstehen mögen. Diese Herligkeit Gottes wohnet in Christo Jesu, welcher ist *der Glantz seiner*
10 *Herligkeit und das Ebenbild seines Wesens* in seinen Worten, welches alle Worte des ewigen Lebens, und in seinen Worten die ihn sein Vater gegeben hat daß er sie thun solte <342> leuchtete als in dem Glantz die Herligkeit allezeit hervor, und nun solte die Martha eine gewisse Probe nehmen, von derselben göttliche(n) Kraft und Herligkeit die in dem H Jesu wohnete, wenn sie mit ihren Augen sehen würde, wie derselbe ihr Bruder der allbereit 4 Tage im Grabe gewesen,
15 und angefangen in Verwesung zu gehen, von den Todten aufferwecket würde, und wie es ihm ietzo so leicht scheinete, ihm anitzo aus dem Grabe zurrufen, durch sein kräftiges Wort, daß es ihm vorhin leicht gewesen seye, durch Handauflegen, ihn von seiner Kranckheit zu heylen

sehen/ sollte ihr wiederfahren/ so sie nur gläuben würde. Da sie denn der
 60 HERR JESUS dessen hier erinnert/ daß er ihr das schon zuvor gesagt habe.
 Welches uns zurück weiset auf den 25. und 26. v. da JESUS zu ihr spricht:
*Ich bin die Auferstehung und das Leben| wer an mich gläubet| der wird leben| ob er
 gleich stürbe. Und wer da lebet und gläubet an mich| der wird nimmermehr sterben.
 Gläubest du das?* Und sie antwortete ihm v. 27. *HERR| ja ich gläube| daß du bist*
 65 *Christus| der Sohn GOTTES| der in die Welt kommen ist.* In dem Glauben sollte sie
 beharren/ und dem HERRN JESU zutrauen/ daß er der sey/ der dermaleins alle
 Todten auferwecken werde/ und also auch eben so leicht ihren vor 4. Tagen
 verstorbenen Bruder von den Todten auferwecken/ als einen Krancken gesund
 machen könne.

70 Was aber der HERR JESUS zur Martha gesagt hat/ das gehet alle an. Ubi
 conditio fidei adest, ibi cernitur gloria Dei. Wo Glaube ist/ da sieht man
 GOTTES <6> Herrlichkeit/ wo nicht im Anfang/ doch gewiß in der Beharrung;
 und zwar werden noch auf Erden dem Glauben manche Proben der Herr-
 lichkeit GOTTES offenbar; und wenn der Glaube sein Ende erreicht/ so
 75 gelangt man auch zu dem glorieusen und herrlichen Schauen der Herrlichkeit
 GOTTES/ ihn zu sehen/ wie er ist/ in Ewigkeit. Hierauf gedencke ich am
 heutigen Buß-Tage/ nach Anleitung des verordneten Textes/ euch mit
 mehrern zu weisen. Ach! daß nur des HERRN Gnade eure Hertzen aufwecken
 möchte/ auf sein Wort zu mercken/ und demselben zu gläuben/ damit auch

gläubest du das? und siehe da hatte ihn Martha geantwortet, *H Ja ich glaube daß du bist Christus der
 Sohn Gottes, der in die Welt kommen sey*, da wolte er nun daß sie in den Glauben bliebe, darinn
 20 sollte sie beharren, daran sollte sie sich halten, daß er *der Sohn Gottes sey, der in die Welt kommen
 sey*, durch welchen sie selbst gedencket aus dem Grabe wieder hervorzugehen und lebendig
 dargestellt zu werden, da derselbe die Auferstehung sey, und die Todten auch werde alle
 auferwecken, so sey es ihn ja jetzo ein leichtes und geringes, daß er ihr auch ihren Bruder von
 den Todten wiedergebe, und eben so leicht als wenn er eher ankommen wäre <343> und ihn
 25 noch in seinen Krancken Bette angetroffen hätte, darum sprach er, *so du glauben würdest, so würdest
 du die Herligkeit Gottes sehen*, womit ihr gleich zu erkennen gegeben wurde, es möge sie nicht
 abhalten noch verhindern von dem schauen der Herligkeit Gottes, ohn allein ihr Unglaube und
 ihre Abtrünnigkeit von dem in ihren Hertzen angezündeten Glauben, die Probe davon <zu>
 sehen, daß Gottes Allmacht in ihm wohne, und daß er derselbe sey, der er gesagt, nemlich *der*
 30 *Sohn Gottes, die Auferstehung und das Leben*, der in seiner Macht habe zu tödten, und wieder
 lebendig zu machen, der in seiner Macht habe, alles was sie selbst in ihren Glauben nur faßen
 möchte und noch viel ein mehres,

was aber geliebte in dem H der H Jesus gesagt hat zur Martha, daß gehet uns an, ubi
 conditio fidei, ibi gloria Dei, wo die Bedingung des Glaubens ist, da ist auch die Herligkeit
 35 Gottes, wo Glaube ist, da kans nicht ausbleiben, die Herligkeit Gottes muß gesehen werden,
 findet sich nicht gleich, in den Anfange des Glaubens, so wirts sich doch in der Beharrung
 deßelben finden, und wer das Ende des Glaubens erreicht, derselbe komt auch zu dem glorieusen
 sehen der Herligkeit Gottes, also daß er dieselbe ewiglich, nicht wie <344> hier in einer Probe,
 oder in einigen Wercken, sondern von Angesicht zu Angesicht schauen wird. Hierauf gedencke
 40 ich den nun geliebte dießes mahl die Vorhabende Buß-Predigt, und den dahin gerichteten Text
 <zu lenken.> Ach daß der H mir eure Hertzen möchte erwecken, als eines einigen Mannes, o
 daß mir Gott jetzt öffnen möchte eure Ohren und Hertzen, daß ihr doch die Worte die euch

62–65 Joh. 11, 25–27. // 26 nicht] Ms: auch

80 ihr seine Herrlichkeit sehet/ wie viel euer sind/ und wie ferne ihr noch zum
Theil davon seyn möget. Laßt uns GOTT darum bitten im Gebet des HErRN/
und im Christl. Gesang: *Es woll uns GOTT genädig seyn* 1c.

TEXTUS.

Im 5ten B. Mos. 32| 39. 40.

85 *SEhet ihr nun| daß ichs allein bin| und ist kein GOTT neben <7> mir? Ich kan tödten
und lebendig machen| ich kan schlagen| und kan beylen| und ist niemand| der aus meiner
Hand errette. Denn ich wil meine Hand in den Himmel beben| und wil sagen: Ich
lebe ewiglich.*

90 Aus denen ietzo verlesenen Text-Worten soll für diesmal gehandelt
werden

*Von der Erfahrung
der Herrlichkeit
Gottes.*

Und zwar werden wir zu betrachten haben

95 *I. Was die Herrlichkeit Gottes sey.*

II. Wie man sie erfahre.

*DU ewiger GOTT| laß den heutigen Buß-Tag dadurch herrlich werden vor deinem
Ange-sicht| daß deine göttliche Kraft sich durchs gepredigte Wort an denen| die es <8>
hören| herrlich beweise| und sie erst zu einem Verlangen bringe| deine Herrlichkeit zu
5 sehen| und sie dann auch mit der wahren Glaubens-Kraft erfülle| und darinn erhalte|
damit sie noch in diesem Leben zur lebendigen Erfahrung deiner Herrlichkeit im
Glauben kommen mögen! Amen!*

verkündiget werden in euch faßen möget, auf daß ihr auch zum Glauben und seine Wahrheit
gebracht, oder in demselben kräftig gestärcket werdet, damit auch ein jeder unter euch die
45 Herligkeit Gottes sehe, ach laßt uns Gott demüthig darum bitten, daß er uns seine Gnad und
Beystand, seinen Geist und Krafft seines Wortes verleihen und darreichen wolle, damit es
gegeben werde, und in uns gepflanzt werde, und in uns durch den Heil. Geist versiegelt werde,
und wir durch daßelbe selig werden, hierinnen laßt uns ihn demüthig bitten, in dem Gebet eines
Gläubigen und Andächtigen Vater unsers.

50 Text: 5 B. Mos. 32. c 39, 40.

Aus diesen itzo verlesenen Bußtext, wollen wir in Nahmen Gottes zu unserer Betrachtung
vor uns nehmen <345>

*die Erfahrung der Herligkeit Gottes,
dabey werden wir zu betrachten haben erstlich*

55 *1) Was die Herligkeit Gottes sey*

2) wie man dieselbe erfahre.

*Du ewiger und getreuer Gott, dich ruffen wir abermahl demüthig an, daß du uns an diesen heutigen
Bußtage, dein Wort und deinen Seegen darinnen uns darreichen wollest, mache diesen Bußtag dadurch berlich,
daß du dein Wort an denen die es hören kräftig machest in ihren Hertzgen, und es bey ihnen laßest anschlagen,
60 damit sie dazu gelangen daß sie deine Herligkeit im Glauben sehen, ja daß sie Kinder werden deiner ewigen
Herligkeit.*

Abhandlung.
Erster Theil.

10 *Was ist nun die Herrlichkeit Gottes?* Das ist sie/ daß es Gott allein ist/ u. ist kein Gott neben ihm. So lautet es davon in unserm Text: *Sehet ihr nun| daß ichs allein bin| und ist kein Gott neben mir?* Nach dem Ebräischen lauten die Worte nachdrücklicher. Denn es wird zweymal gesetzt/ *Ich| Ich|* damit wir so viel mehr auf die Herrlichkeit Gottes sehen sollen. Und da heißt es

15 denn: *daß <9> Ich| Ich derselbige bin|* d. i. der unveränderliche/ der allezeit ist/ wie er ist. (Ps. 102/ 28.) Und weiter: *Und ist kein Gott mit mir|* der nemlich an meiner Herrlichkeit Theil nehme/ oder neben mir eben dieselbe Herrlichkeit habe/ die ich habe.

Was ist/ fragen wir abermal/ Gottes Herrlichkeit? Das ist sie/ daß er kan

20 *tödtet und lebendig machen| daß er schlagen kan| und heylen| und niemand ist| der aus seiner Hand erretten möge|* wie unser Text saget. Und daß eben durch diese prædicata oder Aussprüche die Herrlichkeit Gottes beschrieben werde/ können wir daraus lernen/ daß auf gleiche Weise die Schrift auch an andern Orten von Gott zu reden pfelet. Zum Exempel 1 Sam. 2/6. spricht Hanna

25 in ihrem Lobgesang: *Der Herr tödtet| und macht lebendig| fübret in die Hölle|*

Was ist nun Gottes Herligkeit, die ist daß er allein ist und ist kein Gott neben ihm, den so lauten die Wort hievon in unsern Text, *Sehet ihr nun daß . . . neben mir.* im vorhergehenden lautete es von Seiten der Feinde Gottes, als Spots-Weyse: *wo sind ihre Götter, ihr Fels, worauf sie trauen*

65 *von welcher Opfer-schützen,* hier ist nun die Antwort: *Sehet Ihr nu daß ich allein Gott und keiner außer mir,* so ist nun daß seine Herligkeit, daß er allein sey und keine neben ihn genennet werden mag, von welchen man etwas göttl erwarten könne, ohne allein von ihm, im hebräischen lautet es nachdrücklicher, den da heist es, *ich, ich bin allein* und wird das Wörtlein *Ich* <346> 2 mahl mit allen Fleiß gesetzt, damit wir nun desto mehr möchten mercken auf die Herligkeit

70 desjenigen, von welchen solches gesagt wird, und wer derselbe sey, der so herlig sey, daß er sagen möge, *ich, ich bins allein,* dazu heißet es auch in seiner Sprache, *ich, ich bin derselbige,* wie im 102 Ψ v 28 gesagt wird. *der du bist wie du bist,* wie solcher Nachdruck auch, da jener Spruch angeführt wird Heb: 1 behalten wird, und wie von Jesu Christo stehet im 8 v des 13 Cap. der Ep. an die Hebr. *Jesus Christus* $\omega\delta\tau\acute{o}\varsigma$ er selbst *derselbige gestern und heute, und auch derselbige in*

75 *Enigkeit,* so heist es auch weiter: *Es ist kein ander Gott Mit mir* d. h. es ist kein Gott, der es auch sey, oder genennet werden möchte, der mit mir Gemeinschaft habe an solcher Herligkeit, solche kräftige Herligkeit spricht der H: theile ich mit keinen andern. Es ist dann meine Herligkeit und keines andern, mag auch nicht <einem,> der nicht wahrer Gott ist zugeschrieben werden, und weil nun ein einiger Gott ist, der dreyfaltig in Persohnen ist, so wird den auch

80 keinen andern als dem dreyeinigen Gott diese Herligkeit zugeschrieben davon heist es: *sehet ihr nun daß ich allein bin, und ist kein Gott neben mir, denn ichs allein bin, und kein Gott neben mir*

fragen <347> wir abermahl, was ist Gottes Herligkeit, so antworten wir aus unsern Text, daß ist die Herligkeit Gottes, *daß er kan tödtet und lebendig machen, daß er kan schlagen und kan heylen, daß niemand ist, der aus seiner Hand errette,* denn so sehen wir, daß uns Gott hie s. Herligkeit

85 beschreibet. *Ich kan tödtet und lebendig machen, ich kan schlagen und kan beilen, und ist niemand der aus meiner Hand errette,* daß alles wird im Gegensatz gesprochen, denn wenn er saget *Ich, Ich bins,* ist so viel als ob er spreche, sonst niemand, Ich, Ich bin derselbige, und zwar ich bins allein und keiner außer mir, noch neben mir, der da könne tödtet und lebendig machen, ich und sonst keiner ist es, der da schlagen und wieder heylen kan, niemand ist der aus meiner Hand erretten

90 könne, niemand mag sich des rühmen, daß er aus seiner Hand erretten könne, sintemahl, so niemand einen aus den andern Händen erretten kan, so mochte ich ihn daraus erretten, aber aus meiner Hand erretten kan niemand.

und wieder heraus. Des Lobes GOTTes von dieser seiner Herrlichkeit ist die gantze heilige Schrift voll/ und sollen wir in Lesung derselben mit allem Fleiß darauf mercken/ ob wir gleich meynen/ daß nichts darin enthalten sey/ als was <10> wir schon wissen und verstehen/ nemlich daß GOTT allein der sey/ der in dem wahren und höchsten Verstande das Jus vitæ & necis habe/ das Recht über Leben und Tod/ die Allmacht/ das Leben zu geben und zu nehmen/ dasselbe auch/ wens in der höchsten Gefahr ist/ zu erretten/ wens am schwächsten ist/ zu stärken und zu erhalten/ wens gar hinweg genommen ist/ (so viel nemlich das natürliche Leben auf Erden betrifft) es wieder zu geben/ sintemal er die Todten auferwecken wird/ und in der allgemeinen Auferstehung der Todten diese seine Herrlichkeit/ daß er es sey/ der tödten und lebendig machen könne/ am allerkräftigsten erweisen wird.

Sonderlich weiset uns unser Text auf diese Herrlichkeit GOTTes/ daß er schlagen und heylen kan. Das sollen wir also verstehen. Wenn ein Mensch wider ihn sündigt/ so züchtiget/ strafet und schäget er ihn mit mancherley Plagen/ damit er es inne werde und erfahre/ *was für ein Jammer und Hertzzeleid bringe/ den HErren seinen GOTT verlassen und ihn nicht fürchten.* Wenn denn der Mensch die Strafe GOTTes <11> erkennet/ sich unter seiner gewaltigen Hand demüthiget/ und sich von Herten zu ihm bekehret/ so erbarmet sich der HEr wieder über ihn/ und heylet ihn; Machet ihn gesund/ wenn er ihn erst seiner Sünden wegen krank gemacht/ oder hilft ihm sonst aus aller Noth/ darein er ihn der Sünden wegen hat kommen lassen.

Das in dem allen die Herligkeit GOTTes uns vorgestellt wird, können wir unter andern daraus erkennen, daß wenn der H. Geist in der H. Schrift uns hat <348> wollen die Herligkeit GOTTes beschreiben, er eben mit solchen Worten zu reden pfeget als zum Exempel 1 Sam 2 v 6 finden wir in dem Liede der Prophetin Hanna, nemlich *der H tödtet und macht lebendig* — dahin auch daß folgende gehöret *der H macht arm — und erhöhet; Er erhebet auff den dürfftigen aus dem Staube, und dem armen aus dem Elende,* solches Lobes und Preises der Herligkeit GOTTes ist die Schrift voll, und wir sollen auch in der H. Schrift dergleichen Oerter mit allen Fleiß mercken, ob es uns gleich vorkäme, als wäre darin nichts enthalten als daß wir nichts zuvor schon wüsten, nemlich daß allein derselbige sey, nemlich der im höchsten Verstande hat wie wir sind das höchste Recht und die gröseste Macht über leben und tödten, das des Herrn sey der da könne tödten und lebendig machen, der zu dem Menschen könne sagen, daß sie sterben auch könne zu ihnen sagen: *kommet wieder ihr Menschen Kinder* nach dem 90 Psalm,

das aber insonderheit hier gesagt wird, *ich kan schlagen und kan heilen,* daß müssen wir also verstehen. Wenn <349> die Menschen wieder Gott sündigen, so schläget er sie zuschlägt und plaget sie mit allerley Plagen ihrer Sünden wegen, und darff niemand dencken, daß er sich in seinen Sünden so verbergen könne daß Gott ihn nicht sehe und daß er werde ungeschlagen und ungestraft bleiben, wenn er freventlich wieder den hl Gott sündigt, wenn aber die Menschen durch die Straffen, so sie ihrer Sünden wegen empfangen zur Erkänntniß ihrer Sünden sich bringen laßen, und sich bekehren zu <dem,> deßen Hand ihm geschlagen hat, so läst er sich in Christo Jesu wieder gnädig finden, heilet den Menschen und machet ihn gesund von der Kranckheit, die er ihm um seiner Sünde willen zugeschicket hat, und so er ihn eine andere Noth und Plage hat kommen laßen um der Sünde willen, so weiß er ihn darin schon zu helffen, derselbe, der ihn unter seine Zucht-Ruthe genommen, derselbe weiß auch ihn wieder zu erquicken und zu trösten so er sich von Herten zu ihm bekehret

41 f. Vgl. Jer. 2, 19.

Es wird hinzu gesetzt in unserm Text: *Es ist niemand| der aus meiner Hand*
errette; dadurch denn so viel nachdrücklicher zu erkennen gegeben wird/
 50 welches die Herrlichkeit Gottes sey. Wenn einer in die Hände des lebendigen
 Gottes fällt/ oder ihn Gott seiner Sünden wegen heimsuchen und strafen
 wil/ so ist weder in den Menschen/ noch in allen Creaturen zusammen die
 Kraft und das Vermögen/ den Menschen zu erretten/ sondern Gott exequiret
 und vollstreckt sein Straf-Gericht an dem Menschen/ wie es der Mensch
 55 verdient/ und er es in seinem göttlichen Rath beschlossen hat/ es sey denn/
 daß der Mensch sich bekehre/ und GOTT sich über ihn erbarme und seiner
 verschone.

<12> Was ist/ fragen wir nochmals/ die Herrlichkeit Gottes? Das ist sie/
 daß er spricht: *Ich wil meine Hand in den Himmel heben| und wil sagen: Ich lebe*
 60 *ewiglich.* Es wird zwar hiemit unser diesmal verordnete Text von der folgenden
 Rede/ die gar genau mit demselben verbunden ist/ abgebrochen: Denn dieser
 40te v. ist die Beschreibung eines Eydschwurs. Was aber hier beschworen
 wird/ stehet erst in dem folgenden 41. und 42. v. *Wenn ich den Blitz meines*
Schwerdts wetzen werde| und meine Hand zur Strafe greiffen wird| so wil ich mich
 65 *wieder rächen an meinen Feinden| und denen| die mich hassen| vergelten. Ich wil meine*
Pfeile mit Blut truncken machen| und mein Schwerdt soll Fleisch fressen| über dem
Blut der Erschlagenen| und über dem Gefängniß| und über dem entblösseten Haupt
des Feindes. Indessen wird uns auch schon im 40. v. die Herrlichkeit Gottes
 70 beschrieben. Denn wie herrlich ist der/ der seine Hand in den Himmel heben
 und sagen kan: *Ich lebe ewiglich.* Denn daß <13> Gott der lebendige Gott

wenn er aber weiter hin zugesetzt wird, sollen wir also verstehen, daß wens <350> ein
 Mensch darauf wage, daß er in seinen Sünden fortfähret, verlaße sich darauf daß er sich noch
 immer bekehren könne zu Gott, so falle er endlich in die Hände des lebendigen Gottes wovon
 25 Hebr XII stehet es ist schrecklich in die Hände des lebendigen Gottes fallen, *aus solcher Straffhand*
Gottes kan ihn den niemand erretten, und wenn den gleich der Mensch alles sein Vermögen zusammen
 suchte, ja wenn er den auch gleich alle Creaturen zu Hülffe nehmen wolte. daß sie ihn solten
 aus der Hand Gottes erretten, so wäre er da in einer solchen starken Hand des Richters seines
 30 Höchsten, daß ihn da niemand, wenn er auch gleich wolte, daß ihn da alle Creaturen wenn sie
 gleich wolten nicht aus deßelben Hand mögen erretten. Darum soll man sich fürchten für s.
 Herligkeit als welche sich nicht allein in seiner Liebe, sondern sich auch in seiner Gerechtigkeit
 erweist die unwandelbar ist, und in welcher er seine Größe und seine Majestät ja so herlich
 erweist, als er sie in seinen Gnaden Werck erweist, wenn der Mensch <durch> s. Gnade und
 Barmhertzigkeit sich wil leiten lassen zur wahren Buße.

Fragen wir den abermahls *was ist den die Herligkeit Gottes,* so <351> können wir aus unserm
 Text zur Antwort nehmen was im 40 v. stehet *Ich wil meine Hand in den Himmel heben und wil*
sagen ich lebe ewiglich. Es sind zwar diese Worte von der folgenden Rede die doch mit dazu
 35 gehörten, abgebrochen. Denn sie sind die Beschreibung eines Eydschwurs, die Sache aber
 worauf geschworen wird, und weswegen es hier heist *ich wil meine Hand in den Himmel heben und*
will sagen ich lebe ewiglich, die folget erst im 41 und 42 v. *wenn ich den Blitz meines Schwerdts wetzen*
 40 *werde und meine Hand zur Straffe greiffen wird so wil ich mich wieder rechen an meinen Feinden und denen*
die mich hassen vergelten — Haupt des Feindes jedennoch auch können wir aus den 40 v schon allein
 die Herligkeit Gottes erkennen, denn wie herlig ist der, der da sagen kan, ich wil meine Hand
 gen Himmel heben, ich wil sagen *ich lebe ewiglich.* Wer ist unter allen Creaturen der ihm dieses

ist/ und daß alles/ was das Leben hat/ von ihm solches nur zur Lehen empfangen/ und alles in ihm und in seinem Leben bestehet/ und durch ihn erhalten wird/ das ist seine Herrlichkeit. Und daß er ewiglich lebet/ oder ein ewiger und unvergänglich-lebendiger GOTT ist/ das führet uns seine Herrlichkeit noch mehr zu Gemüth.

Die Herrlichkeit GOTTEs aber ist so groß/ daß man sie nimmer genug beschreiben kan/ wenn man gleich viel Worte davon machet. *Wenn wir gleich viel sagen/ so können wirs doch nicht erreichen. Kurtz: Er ists gar. Wenn wir gleich alles hoch rühmen/ was ist das? Er ist doch noch viel böher/ weder alle seine Wercke.*
 80 *Der HErr ist unaussprechlich groß/ und seine Macht ist wunderbarlich. Lobet und preiset den HErrn/ so hoch ihr vermöget; er ist doch noch böher. Preiset ihn aus allen Kräften/ und lasset nicht abe; noch werdet ibrs nicht erreichen. Wer hat ihn gesehen/ daß er von ihm sagen könnte? Wer kan ihn <14> so hoch preisen/ als er ist? Wir sehen seiner Wercke das wenigste/ denn viel grössere sind uns noch verborgen. Denn alles/ was*
 85 *da ist/ das hat der HErr gemacht/ und gibts den Gottsfürchtigen zu wissen. Sir. 43/ 29—37. Darum ists gnug/ daß wir auf einmal nur einen Spruch von der Herrlichkeit GOTTes/ wie unser Text ein solcher ist/ wohl ins Hertz fassen/ dem nachdenken/ und den erwegen in unserm Herten/ und es dann mit*

nachsagen kan, diß auch sollen wir den wohl mercken, daß in dieser gantzen Rede nemlich in unsern gantzen Text Worten wie auch in den folgenden 2 versen v 41, 42, der Sohn Gottes Jesus Christus unser H und Heyland redend einge-<352>führet wird, wie dieses verständige Ausleger untersucht und mit klaren Gründen bestätigt haben, daß insonderheit diß ganze Lied Mosis <davon handelt>, so daß sie ihm endlich erkennen müßen in seiner großen und schrecklichen Herligkeit, und da sie an der Herligkeit Gottes des Vaters niemahls gezweifelt aber die Gottheit Jesu Christi verworffen, so sey es nun derselbe, der sie überweise, und spreche zu ihnen, *sehst ihr nun, daß ichs allein bin, und ist kein Gott neben mir, ich kan tödten und lebendig machen — erretten*, darum wird uns der auch als ein Mensch, aber als ein gar besonderer Mensch, der da bey der menschlichen Natur auch die Gottheit hatte, vorgestellt, alß der auf den
 55 Erdboden stehe, und seine Hand in den Himmel hebe und spreche: *Ich lebe ewiglich*, wie auf solche Art und Weise uns auch unser Heyland vorgestellt wird in der Offenbahrung Johannis in den ersten Capitel da er spricht: *fürchte dich nicht: ich bin der erste und der lebendige — von Ewigkeit zu Ewigkeit*. So wird uns den die Herligkeit Gottes, wie sie in dem Sohne Gottes, den einigen Mittler zwischen <353> Gott und Menschen, der die beyden Naturen vereinigt hat die göttliche
 60 und menschliche, wohnet, vorgestellt und zu erkennen gegeben, welcher mit dem Vater eines Wesens ist, ob er gleich der Persohn nach, von ihm unterschieden ist, weswegen er den in solcher Einigkeit des Vaters sagen mag, sehst ihrs nun daß ichs alleine bin — wil sagen: *Ich lebe ewiglich*, in dem alles Gericht dem Sohn übergeben ist, in dem daß er des Menschen Sohn ist, und so heißet es den billig allhier, wie unser Heyland Joh 5 uns angewiesen, daß sie alle dem
 65 Sohn sollen ehren, gleichwie sie dem Vater ehren,

was aber die Herligkeit und deren Beschreibung betrifft, so müßen wir wissen, daß dieselbe so groß, daß sie nimmer genug kan beschrieben werden wir mögen davon behalten was Syrach sagt im XLIII v 29 seqq. Denn da er im ersten v des 43ten Capit: angefangen von der Herligkeit Gottes zu reden, wer kan sich seiner Herligkeit satt sehen, man siehet seine Herligkeit und so
 70 weiter so spricht er endlich im 29 v. *wenn wir gleich viel sagen, so können <354> wir es doch nicht erwegen — und gibt dem Gottsfürchtigen zu wissen* So ist es den keine Möglichkeit, das man zur Genüge die Herrligkeit Gottes beschreiben kan und muß uns genug seyn daß wir einen guten Spruch davon nehmen wie unser Text ist, den fein in unser Hertz faßen, demselbigen nachdenken, und in solcher Betrachtung uns üben, damit wir, wie hier unser Erkänntniß Stückwerck

den übrigen Sprüchen auch so machen/ und damit fortfahren durch unser
 90 gantztes Leben hindurch/ so werden wir immer besser lernen/ was die Herr-
 lichkeit Gottes sey/ und werdens doch nimmer auslernen.

Zum tiefern Verstande unsers Textes gehöret noch dieses/ daß derselbe
 von Christo handelt/ und die Herrlichkeit Gottes/ die in ihme ist/ nach
 welcher er mit dem Vater und Heil. Geist eines Wesens ist/ nicht weniger/
 95 wie er auch nach seiner Menschheit/ nach welcher er gestorben/ und wieder
 auferstanden/ hinfort ewiglich lebet/ und ein unauflöslichs Le-〈15〉ben be-
 sitzt/ alle seine Feinde überwindet/ und in seinem Reich lebet und regieret
 in Ewigkeit/ sonderlich aber/ wie er/ nachdem ihm/ als des Menschen Sohn/
 alles Gericht übergeben ist/ sich als diesen verordneten Richter immerdar
 5 erweist/ darin uns vorgestellt wird. Dies haben verständige Ausleger des
 Liedes Mosis mit grossem Fleiß angemercket/ und mit guten Gründen bestä-
 tigt.

Anderer Theil.

Wir haben aber anietzo noch zu betrachten/ *wie man diese ietzt-beschriebene*
 10 *Herrlichkeit GOTTES erfahre.* Die Erfahrung derselben ist es/ darauf wir
 vornemlich in unserm Text gewiesen werden. Denn darauf zielen gleich die
 ersten Worte: *Sehet ibrs nun/ daß ichs allein bin?* *ראה עתה* sehet/ heißt es mit
 besonderm Nachdruck/ *nun/* oder *ietzo.* Dieses *Nun* ist ein Zeit-Wort/ und
 weist uns auf eine Zeit/ da man ietzt siehet/ und da es heissen kan: *sehet nun;*
 15 〈16〉 weist uns aber auch zugleich zurück auf eine Zeit/ da man nicht
 gesehen/ sondern die Sache noch verborgen/ oder doch nicht so offenbar
 gewesen/ als sie hernach worden. Gott hatte sich von Anfang durch den

75 ist, wenigstens etwas von der Herligkeit Gottes erlangen mögen, und damit mögen wir billig
 fortfahren in gantzten Leben ein Spruch nach dem anderen vor uns zu nehmen, da wir Gottes
 Herligkeit beschreiben, so werden wir seine Herligkeit immer besser verstehen lernen, und
 demnach diß lernen müssen, daß wir nimmer aus lernen können, wie Syrach hievon mit allen
 Recht gesagt hat.

80 Wir gehen aber jetzo weiter und fragen nun *zum andern, wie erfähret man Gottes Herligkeit,*
 dazu giebet uns unser Text Anleitung, denn darin heist es mit großen Nachdruck im Anfange:
Sehet ihr Nun, so erkennen wir den daraus, Gott der H wolte nicht seine Herligkeit verborgen
 seyn laßen, sondern man soll sie erfahren, man soll sie beschauen, man 〈355〉 soll sie sehen,
 man soll sie erkennen darum spricht er, *sehet ihr nun daß ichs alleine bin* *ראה עתה* *sehet ihr nun, sehet*
 85 *heist es mit großen und besonderm Nachdruck in seiner Sprache daß der Leser dabey stille*
stehen kan. sehet, sehet, steht hiebey stille, bedencket dieses, betrachtet das, nehmet das zu
Gemüthe, last nun alle Dinge aus euren Sinn removieret seyn, auf diß einige richtet eure Augen
des Gemüths, diß allein nehmet auf eurer Seelen und Hertzen, und dann heist es *ראה.* Schaut,
 90 *Nun* ist hie ein Zeit Wort, da uns ein gewisses *nun,* ein gewisses heute, ein gewißer Tag, eine
 gewisse Zeit benennet und angedeutet wird, da wir erkennen, betrachten, erfahren, mercken,
 schmecken, fühlen, greiffen, da wir eine Sache sollen inne werden, und dieselbe recht zu Hertzen
 faßen, wird aber mit diesen Wort zurückgewiesen, auf eine vergangene Zeit, da die Herligkeit
 des H noch verborgen gewesen, da sie zwar eben so wohl gewesen, als sie nun und jetzt ist,
 aber da sie von den Menschen nicht so erkant worden, sondern der Mensch dieselbige 〈356〉

Mund seiner Heil. Propheten als einen solchen/ wie er in unserm Text beschrieben wird/ geoffenbaret/ und *JESus CHRISTus ist gestern und heute/ und derselbe auch in Ewigkeit.* Ebr. 13/ 8. Aber die meisten Menschen haben GOTT so nicht erkant in seiner Herrlichkeit/ noch CHRISTum im Glauben so angenommen/ wie er ist/ und wie er von den Propheten verkündiget worden. Nun spricht aber unser Text/ es soll eine Zeit seyn/ da man sehen soll/ wie herrlich er sey/ und da die Herrlichkeit JESu CHRISTI in den Wercken beydes
 25 seiner Gnade und seiner Gerichte recht offenbar werden solle. Da solle man denn das/ was GOTT mit Worten verkündiget/ in der That erfahren.

Wir vergleichen nicht unbillig mit unserm Text das 26. Cap. Esaiâ. *Zu der Zeit wird man ein solch Lied singen <17> im Lande Juda: Wir haben eine feste Stadt/ Mauern und Wehre sind Heyl. Thut die Thore auf/ daß herein gehe das gerechte
 30 Volck/ das den Glauben bewahret. Du erhältest stets Friede nach gewisser Zusage: denn man verläßt sich auf dich. Darum verlasset euch auf den HERRN ewiglich; denn GOTT/ der HERR/ ist ein Fels ewiglich. Und er beuget die/ so in der Höhe wohnet/ die hohe Stadt niedriget er/ ja er stösset sie zur Erden/ daß sie im Staube liegt. Daß sie mit Füßen zutreten wird/ ja mit Füßen der Armen/ mit Fersen der
 35 Geringen. Aber der Gerechten Weg ist schlecht/ den Steig des Gerechten machst du richtig. Denn wir warten auf dich/ HERR/ im Wege deines Rechten/ des Hertzens Lust stebet zu deinem Namen/ und deinem Gedächtniß. Von Hertzzen begehrt ich dein des Nachts/ dazu mit meinem Geist in mir wache ich frühe zu dir. Denn wo dein Recht im Lande gehet/ so lernen die Einwohner des Erdbo-<18>dens Gerechtigkeit.
 40 Aber wenn den Gottlosen gleich Gnade angeboten wird/ so lernen sie doch nicht Gerechtigkeit; sondern thun nur übel im richtigen Lande: denn sie sehen des HERRN Herrlichkeit nicht. Herr/ deine Hand ist erhöbet/ das sehen sie nicht: wenn sie es aber sehen werden/ so werden sie zu schanden werden im Eifer über die Heyden: dazu wirstu sie mit Feuer/ damit du deine Feinde verzehest/ verzehehen. Aber uns/ HERR/
 45 wirst du Friede schaffen: denn alles/ was wir ausrichten/ das hast du uns gegeben. v. 1–12. Da werden wir ebener massen auf eine Zeit gewiesen/ da die Herrlichkeit des HERRN nicht gesehen worden/ und auf eine hierauf folgende*

95 aus dem Augen gesetzt, und sein Gemüth nicht drauf gerichtet, daß er sie erkennen möchte, denn um des Willen heist es hie: *seheth ihr nun*, als wolte hier der Geist Gottes sagen, bisher habt ihr nicht gesehen, habt Augen gehabt und nicht gesehen, Ohren gehabt und nicht gehört, eure Blindheit des Hertzens hat euch verhindert zu sehen die Herligkeit des H *nun* aber die Augen auf, und die Ohren auf *nun* gesehen und gehört, *nun* die Hertzzen auf, *nun* verstehet es daß ihr
 5 erkennen möget welches da sey die Herligkeit Gottes,

wir mögen zur Erleuterung unsers Textes und den Punct recht zu verstehen, wie man die Herligkeit Gottes sehe, schauet erfahre, hier in diesen Leben, oder wie man zur rechten Probe komme der Herligkeit Gottes, hierin bewahret zu werden und dieselbige in der Krafft Gottes zu erkennen, darzu sage ich mögen wir wohl zu Hülffe nehmen das 26 Cap Jesaiae denn da
 10 wird mit besondern Nach<druck> in den ersten 12 ver-<357>sen gesagt *zu der Zeit* heist es: — das hast du uns gegeben, sehet, so wird über die Herligkeit Gottes geschrieben, aber wie es in unsern Text heist: *Sehet ihr nun die Herligkeit Gottes* so heist es hier im Gegentheile, *die sehen*

27–46 Jes. 26, 1–12.

Zeit/ da sie gesehen worden/ d. i. da mans in der That erfahren/ was GOTT für ein herrlicher GOTT sey/ und was man an ihm für einen Heyland und Helfer habe. Dies aber sollen wir hier im 10. und 11ten v. mercken/ daß von den *Gottlosen* stehet: *Sie seben des HERRn Herrlichkeit nicht/ und wenn sie es <19> seben werden/ so werden sie zu schanden werden.* Daraus sollen wir dieses lernen. Busse/Bekehrung und wahrer Glaube/ der in der Ordnung der wahren Bekehrung erlanget wird/ gehöret dazu/ daß man die Herrlichkeit GOTTes erfahre/ die herrlichen Proben davon gewahr werde/ sie in den Wercken GOTTes/ die er auf dem Erdboden/ und in einem Menschen insonderheit ausübet/ mit den Augen seines Gemüthes sehen/ erkennen/ und mit heiliger Ehrfurcht vor GOTT betrachten könne. Das ist demnach die richtige Antwort/ so iemand fragt: *wie erfähret man die Herrlichkeit GOTTes?* daß man zu ihm saget: Bekehre dich von Hertzzen zu GOTT/ und gläube an den HERRn JESum/ als den einigen Heyland/ so wirst du die Herrlichkeit GOTTes sehen und erfahren/ und in der That innen werden/ daß sich GOTT an dir und andern Menschen als einen solchen erweise/ als er dir in seinem Worte beschrieben ist. Dann wird dies dein Lobgesang seyn/ den du GOTT bringen wirst/ daß er es allein/ und kein GOTT neben ihm ist/ <20> daß er tödten und lebendig machen/ schlagen und heylen kan/ und niemand ist/ der aus seiner Hand errette. Ja dann wirst du auch frölich rühmen/ daß dich aus seiner Gnaden-Hand niemand reißen kan/ wie CHRISTUS bezeuget hat Joh. 10/ 28. 29.

des H Herligkeit nicht welche denn? wie es in 10 v heißt, und darauf im 11 vers wird gesagt: *Herr deine Hand ist erböhet, daß seben sie nicht, nemlich die gottlosen, wenn sie es aber seben werden*
 15 so wird es zu spät seyn für sie, *so werden sie zu schanden werden,*
 was wird uns damit zu erkennen gegeben, diß wird uns zu erkennen gegeben, Buße, Glaube Bekehrung, Aenderung des Hertzens, Bekehrung von den Dienst der Sünden zu dem lebendigen Gott in Christo Jesu unsern Herrn, das man dazu gelange die Herligkeit Gottes zu sehen, das, das gehöre dazu, daß man von Hertzzen zu ihm bekehret werde, wo aber der Mensch in seinen
 20 Sünden beharre, da möge er die Herligkeit nimmermehr erfahren, da bewege er keinen Blick davon in sein Hertz und in <358> die Augen seines Gemüths, Es bleibe ihn dieselbige verborgen, wenn sie gleich in der gantzen Welt leüchtete, und mit ihren Glantz erfüllete, darum wil der Mensch in seinen Verstand verfinstert bleiben, und verhärtet in sein Hertz, durch die Unwissenheit die in ihm ist, im Gegentheil aber wenn der Mensch erst sich recht zu Gott bekehret, da da in
 25 seiner Bekehrung gehet es an, von dem <an> erfahre er die Herligkeit des Hn, von dem an werde er nun inne, wie der H unser Gott, ein solcher Herrlicher Gott sey, denn wenn der Mensch sich zu Gott dem H bekehret, da, da findet es sich, da er erst erkennet, wie alle Dinge nichts sind gegen Gott und wie Gott allein zu Ehren ist, wie es allein der Mühe werth sey, daß man sein Hertz zu ihn richte, ihm Ehre, ihm anbete, über ihn sich freue, seiner sich tröste, auf
 30 ihn sich verlaße, Sehst das wird den Menschen in seiner Buße und Bekehrung erst offenbahr,
 so lange als der Mensch in seiner Sünde <359> dahin lebt, so gehet er zwar dahin in seiner Meynung, als wenn er Gott kenne und seine Herligkeit wiße, Er höret das Wort Gottes mit an Er lieset in der H. Schrift, Er betrachtet die menschliche Schwachheiten, aber so lange er noch mit seinen Hertzzen der Sünde nachgeheth, bleibet ihm sein Hertz verschloßen vor der Herligkeit
 35 Gottes, daß er dieselbe nicht empfindet, daß er dieselbe nicht erkennen kan, ja wen sein Hertz erst recht angegriffen wird, durchs Gesetz, so erfähret er im Geist was hier stehet, daß der H tödten könne, wenn den weiter das Evangelium dazu komt, und ihm sein Hertz wieder lebendig

APPLICATIO.

70 GELiebte in dem HErrn/ Die Materie von *der Erfahrung der Herrlichkeit Gottes*
ist so groß und wichtig/ daß ich wol und von Hertzen erkenne/ daß ich nur
gleichsam mit einem Finger darauf gewiesen/ keinesweges aber dieselbe
gründlich ausgeführet habe. Denn es ist diese Sache den Wassern des Meeres
75 gleich. Wenn man gleich viel daraus schöpffet/ so scheinets doch/ als wenn
man noch gar nichts daraus geschöpffet habe. Und wer davon redet/ wird

macht, und erquicket, da erfähret ers recht in der Krafft wie Gott allein könne das Hertz
lebendig machen, wie geschrieben steht Ps. LXIX. <33> *denen wird das Hertz leben*, diß Leben
40 hat der Mensch noch nie erfahren, biß das Leben durch die Krafft des H. Geistes ihm ins Hertz
geführt wird, den sieht er erst, was er zuvor vor ein Mensch gewesen, bey allen seinen <360>
vermeinten Gottesdienst, wie eitel sein Gottes Dienst gewesen, und in dem allen da er sich
Gottes und Christi getröstet, da sieht er wie Christus noch nicht gelebt in sein Hertz, sondern
wie er einen toden Ernst gehabt, darin keine Krafft, kein Leben und Safft, nichts für seine
45 Seele gewesen, darauß er hätte gestärcket und erquicket werden mögen aber nun ihn Gott in
die Erkänntniß seiner Sünden geführt, und ihn wiederum herausgeführt, in die Erkänntniß der
unaussprechlichen Gnade, die in Christo Jesu ist, nun sieht er was der geistliche Todt sey, und
was das geistliche Leben ist, der geistliche Todt, in welchen er zuvor gelegen, das geistliche
50 Krafft Gottes sey, der seine Hand in den Himmel gehoben und geschworen hat, *ich lebe ewiglich*,
und gesagt hat: ich gebe das ewige Leben, die Krafft erfähret <361> er nun in Hertzen. Nun
wird er also versiegelt, durch diesen Eydswur Ich bin der Sohn Gottes in der Krafft des H.
Geistes, der solches Band zwischen ihn und Christo verbindet, also daß er nun nicht allein sagen
könne, es könne niemand aus seiner Hand retten, sondern ich habe allein solche Macht den
55 Menschen zu erretten, aber es könne ihme auch nunmehr niemand aus seiner Hand reißen, wie
er im Johanne im X Cap <, 28 f.> gesagt hat, seine Schaffe seyn in seiner Hand, und niemand
werde sie ihme aus seiner Hand reißen, sein Vater sey größer den alles, und niemand könne sie
ihm aus seiner Hand reißen, Sehet das ist im Hertzen eines Kindes Gottes versiegelt, und sehen
wir wie das alles darin bestehe, daß der Mensch zu Gott recht bekehret werde, und dennoch
60 wir billig auf den heutigen Buß-Tag darauf gewiesen werden, weil das der Weg ist, so wir wahre
Buße thun, und uns von Hertzen zu Gott <362> bekehren, daß wir erfahren die Herrligkeit
Gottes, von dem gehet es darnach an, und nach derselbigen Zeit, da der Mensch sich recht zu
Gott bekehret hat, da erfähret er stets die Herrligkeit Gottes, er erfähret täglich neue Proben
der Güte, der Liebe, der Treue der Gnade der Barmhertzigkeit Gottes, er sieht auch täglich
65 die Spuhren der göttlichen Gerechtigkeit, auch seiner Vorsorge, und seiner herlichen Regierung,
also daß ihm die Herligkeit Gottes, je mehr und mehr offenbahr wird, und eben dadurch sein
Hertz mehr wird in Gott eingezogen, wie er in der Bekehrung und in sein gantzes Leben in
Gott eingeführet oder sich mit Leib und Seel Gott aufgeopffert hat, also fänget nun von dem
an die Herligkeit Gottes sich in ihm zu verklären und zu verherlichen, daß er dieselbe je mehr
70 und je beßer erkennt, und durch göttliche Gnade dahin versetzt wird, daß er in derselben
Erkänntniß der Herligkeit Gottes sein Element hat, oder <363> sein Leben darin findet und
durch den Glauben je mehr und mehr sucht die Herrligkeit Gottes, da, da wird das Wort an
einen jeden erfüllet, was der H zu der Martha gesagt, daß ich jezt nur gleichsahm mit einen
Finger drauf gewiesen habe, *so du glauben würdest, du würdest die Herrligkeit Gottes sehen*, das ist
75 der Weg, also erfähret man die Herrligkeit Gottes.

Nun geliebte in dem H Jesu, Es ist diese Materie wovon ich jezt gesprochen, nemlich von
der Erfahrung der Herrligkeit Gottes so groß und wichtig, daß davon nimmer genug gesprochen
werden kan, und jezt von Hertzen gern bekenne, denn es ist diese Materie gleich den Waßern
des Meers, wenn da einer noch so viel aus schöpffete, so würde es doch so viel seyn als nichts,
80 und würde noch immer das Ansehen haben, daß er nur einen Anfang gemacht es auszuschöpfen,

allemal dabey gedemüthiget/ daß er nicht so davon reden könne/ noch sich
 so darin ausbreiten/ wie es im Worte Gottes vor ihm lieget/ oder nur so/
 wie ers in seinem engen Hertzen hat/ geschwei-⟨21⟩ge so/ wie es Gott
 80 würdig wäre. Denn hierzu möchten wol Engel und Menschen nicht tüchtig
 seyn. Es ist auch mein Zweck nicht/ daß ich eure Köpfe mit Wissen davon
 erfülle/ sondern das wünsche ich/ daß ein ieder unter euch selber eine
 lebendige Erfahrung von der Herrlichkeit Gottes erlangen möge/ d. i. daß
 ihr alle in der wahren Kraft/ Gott und unsern Herrn Jesum Christum/ den
 85 wahren Sohn Gottes/ und einigen Mittler zwischen Gott und den Menschen/
 durch die Erleuchtung/ und in der Kraft des Heil. Geistes/ als einen solchen
 erkennen möget/ als er euch aus dem Worte Gottes geprediget wird. Daß
 dieses aber geschehe/ dazu wird bey einem ieden *ein rechter Bußtag erfordert*.
 Ich sage/ *ein rechter Bußtag*/ nicht ein solcher Tag/ den man nur wegen der
 90 äußerlichen/ und an sich löblichen Verordnung damit feyret/ daß man zur
 Kirchen kommt/ und die Buß-Predigten mit anhöret/ sondern das ists/ was
 ich sagen wil. Es muß bey einem ieden in seinem Leben ein solches *Nun*/
 oder eine solche Zeit sich finden/ da er ⟨22⟩ recht nüchtern werde von dem
 Wesen dieser Welt und des natürlichen Lebens/ mit Ernst daran gedencke/
 95 daß er eine unsterbliche Seele habe/ für welche er mehr sorgen müsse/ als
 für seinen Leib/ und für alles/ was in der gantzen Welt ist/ und daß er dem
 lebendigen Gott/ wenn er diese Sorge versäume/ in die Hände fallen werde/
 daraus ihn niemand werde erretten können/ um deswillen von gantzem
 Hertzen/ und von gantzer Seele zu diesem lebendigen Gott sich bekehre/
 5 und in Christo Jesu/ dem einigen Heyland/ Gnade und Barmhertzigkeit bey
 ihm suche/ und in seinem Worte ferner forsche/ welches der gute und der
 richtige Weg sey/ auf welchem er ein Erbe der ewigen Herrlichkeit Gottes
 aufs allergewisseste werden könne.

10 Wisset ihr ein solches *Nun*/ oder einen solchen Tag/ und eine solche
 Zeit in eurem Leben? So viel mir der Zustand der Menschen in dieser Stadt

daher kans den nicht geschehen, wie ich auch zuvor gesagt habe, daß man hievon genug rede.
 Nun ⟨364⟩ müssen wir aber bedencken, das Nun in unsern Text gestanden, alß man in seinen
 engen Hertzen davon erkennet, geschweige so viel als die Sache selbst mit sich bringet, aber als
 Gott würdig wäre, denn da würde keine Creatur, weder Engel noch Menschen dazu tüchtig
 85 seyn, inzwischen aber kan uns das genug seyn, daß wir auch so viel von der Herrligkeit Gottes
 wissen, und von der Erfahrung derselbigen erkennen, als jetzo gesaget ist. Nun aber müssen wir
 wohl bedencken nicht ein bloßer solcher Tag. sehet ihr nun, wir müssen uns selbst fragen, ob
 wir die Herrligkeit Gottes gesehen haben, ob ein solches Nun, ein solches jetzt, ein solches
 heute, ein solcher Tag, eine solche Zeit in unser Leben sich finde, da wir die Herrligkeit Gottes
 90 erblicket, *ein Bußtag* gehöret dazu, ich sage aber *ein rechter Bußtag* da wir uns von dem Dienst
 der Sünden zu Jesu Christo ⟨bekehren⟩, den wir nach äußerlicher und an sich ⟨365⟩ selbst
 löblicher Ordnung, nicht mit Feyren dadurch daß wir zur Kirche gehen, und die Buß-Predigt
 anhören; Sondern ein solcher Buß-Tag, den unser Hertz und unsere Seele erfähret, ein jeder
 muß in sein Leben einen solchen Bußtag erfahren, es sey früh oder es sey späte, da, da sollen
 95 wir uns nun fragen, ob wir einen solchen Bußtag gefeyret und gehalten haben, das zeugen ihre
 Wercke und böse Früchte, uns in der Wahrheit zu belehren, da wir angefangen haben die
 Herrligkeit Gottes zu erkennen, die uns anitzo verkündigt ist. Wenn ich der Menschen Wesen
 betrachte in dieser Stadt, so darf ich mit aller Freudigkeit ⟨!⟩ sagen, diß *Nun* haben die wenigsten

bekant ist/ haben die wenigsten die Herrlichkeit GOTTes erfahren/ und können
 sie nicht erfahren haben/ dieweil sie von einem solchen *Nun* nichts <23>
 wissen/ darin sie geändert wären durch eine gründliche und hertzliche Be-
 kehrung von der Sünde/ zu dienen dem lebendigen GOTT. Höre/ du armer
 15 Mensch! So spricht der HERR: *Ich/ Ich bins allein.* So groß muß dir GOTT in
 deinem Hertzen und in deiner Seele werden/ daß ers allein sey. Und das
 geschiehet in der wahren Bekehrung zu GOTT. Denn da wird dem Menschen
 Himmel und Erde zu enge/ und weil er nun fühlet/ daß er bishero/ da er
 ohne wahre Bekehrung gewesen/ auch GOTT nicht gehabt habe/ noch sich
 20 mit ihm vereinigt befinde/ so *dürstet* nun seine *Seele* recht *nach GOTT/ nach*
dem lebendigen und herrlichen *GOTT/* daß er nun mit Wahrheit sagen kan:
Nach dir/ Herr/ verlanget mich/ sonst nach nichts. *Wenn ich nur dich haben*
möchte/ so fragte ich nichts nach Himmel und Erden. Da wirstu sehen/ wie arm/
 elend/ nackt/ blind und bloß von GOTT du bist/ das du zuvor nicht gegläubet
 25 hättest. Da wirstu anfangen GOTT zu erfahren in deinem Hertzen/ und wirst
 <24> selbst bekennen/ daß dein Gottes-Dienst/ den du bishero zu haben
 vermeynet/ eitel gewesen sey. In der Busse wirstu erfahren/ wie GOTT durch
 sein Gesetz tödte/ und durch dessen Kraft dein Gewissen schlage. Dann aber
 wirst du auch erfahren/ wie dich CHRISTUS durchs Evangelium wieder lebendig
 30 mache/ und durch seine Wunden dich wieder heyle/ da du vorhin weder die
 Kraft des Gesetzes/ *zu tödten/* noch die Kraft des Evangelii/ *lebendig zu machen/*
 an deinem Hertzen erfunden/ noch erfahren. Siehe/ o Mensch/ das ist der
 rechte Anfang/ daß du GOTTes Herrlichkeit erfahrest/ oder zu einer leben-
 digen/ oder kraftvollen Erkenntniß JESU CHRISTI/ deines Heylandes/ und der
 35 Herrlichkeit GOTTes in ihm gelangest. Von dem an/ wenn nemlich dies in dir
 vorgegangen/ und du dies *Nun/* diesen Tag/ diese Zeit einer wahren und
 gründlichen Bekehrung in deinem Leben erfahren/ von dem an/ sage ich/
 wirts nun beständig mit dir heissen/ wie es in unserm Text lautet/ daß du
Nun/ <25> *Nun* sehest/ oder hinfort täglich und stets inne werdest und
 40 erfahrest/ daß es der HERR allein/ und kein Gott neben ihm sey/ daß er
 tödten und lebendig machen/ schlagen und heylen/ und niemand aus seiner
 Hand erretten könne. Wenn du dein gantzes Leben in GOTT eingeführt/
 oder in wahrer Kraft der Bekehrung dich ihm zu seinen Ehren aufgeopfert
 hast/ so wird kein Tag nicht hingehen/ da du nicht die Herrlichkeit GOTTes
 45 sehest/ d. i. da du nicht Proben seiner Gnade/ seiner Güte/ seiner Treue/
 seiner Allmacht/ seiner Vorsorge/ seiner Heil. Regierung/ seiner Gerechtigkeit
 u. s. w. an dir und an andern gewahr werdest. Eine iede Seele/ die durch
 wahren und lebendigen Glauben an den HERRN JESUM in einer wahrhaftigen
 Vereinigung mit GOTT lebet/ erfähret solches. Darum wende dich/ o Seele/
 50 zu dem/ von welchem in unserm Text stehet: *Ich wil meine Hand in den Himmel*
heben/ und wil sagen: Ich lebe ewiglich. Zu dem wende dich/ der auch spricht
 Offenbar. I/ 17. 18. <26> *Fürchte dich nicht/ ich bin der erste und der letzte/ und*
der lebendige/ ich war todt/ und siehe/ ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit/ und

20 f. Vgl. Ps. 42, 3. 22 Vgl. Ps. 25, 1. 22 f. Vgl. Ps. 73, 25.

55 *habe die Schlüssel der Hölle und des Todes. Gedencke sicherlich/ daß er zu dir spreche/ wie er zur Martha gesagt hat: So du gläuben wirst/ so wirstu die Herrlichkeit Gottes sehen.*

So sey denn euch allen hiemit zum Beschluß kund gethan/ daß ihr die Herrlichkeit Gottes nicht sehen werdet/ es sey denn/ daß ein ieder sich von Hertzlichen bekehre zu dem lebendigen GOTT/ und sich Christo Jesu/ seinem
60 HERRN/ zum Dienst ergebe/ dem zu leben und zu sterben/ der für ihn gestorben und auferstanden ist/ und um deswillen gestorben/ und wieder lebendig worden/ auf daß er über Todte und Lebendige ein HERR sey.

Schluß-Gebet.

*DU ewiger und lebendiger GOTT| <27> hier sind wir vor deinen allsehenden Augen| ein armer mit vielen Sünden von Jugend auf beschwerter Hauße. Erbarme dich über uns| und suche uns heim mit deiner Gnade in Christo Jesu. Schaue mit Barmherzigkeit herab in die Tiefe| und in den Abgrund unsers Elendes. Denn du bist allein| und neben dir ist niemand| der <28> uns helfen könne. Hebe an unter uns zu tödten durch das Gesetz die unerstorbene Menschen. Hebe auch an unter uns durch das
70 Evangelium wieder lebendig zu machen die geschlagenen Gewissen. Verkläre dich| HERR Jesu| unter uns| als denjenigen| der ewiglich lebet| und seinen Schafen das ewige Leben giebet. Laß <29> dein Wort in Kraft des Heil. Geistes unter uns ferner verkündigt werden| und offenbare uns durch dasselbe deine Herrlichkeit. Neige aber auch unsere Hertzen zum Gehorsam deines Worts| auf daß wir dieselbe deine Herrlichkeit| zu unserer Freude und Wonne| in wahrer Kraft an uns erfahren mögen. Leite uns hinfort durch deinen Geist auf ebener Bahn| und be-
75 <30>wahre uns vor allen falschen Wegen und vor allen Sünden und Lastern| damit wir nicht zu unserm Schrecken und Entsetzen deine Straf-Gerechtigkeit erfahren müssen. O Gott| du verborgener Gott| werde doch uns allen offenbar in unsern Hertzen und Gewissen| damit du auch
80 von uns hinwiederum verherrlichet werdest| wir aber in Christo deine Herrlichkeit ewig schauen mögen. Amen!*

noch in ihren Hertzen erfahren, dieser höchstnöthige Tag, an welchen sich anhebet zu sehen die
5 Herrlichkeit des Herrn, ist bey den wenigsten erschienen, daran dencken sie nicht, und obgleich manche meynen, sie haben dieses nicht von nöthen, so sage ich doch die Wahrheit, daß viele sind, die sich dafür halten, die aber diß *Nun* noch nicht haben erfahren in ihren Hertzen, trösten sich damit <366> daß es in ihren Tauff-Bunde sey vorgegangen, aber ob sie auch nun in ihren Tauff-Bunde stehen, und die Krafft des Tauff-Bundes bewahren, durch den einigen Glauben an
10 Jesum Christum von der göttlichen Wahrheit die euch verkündigt wird, nach dem sie ihren Tauff-Bund so viel fältig aus den Augen gesetzt, nehmen sie keinesweges zu Hertzen. Darum sage ich auch an diesem heutigen Buß-tage, sehet doch nun an diesen heutigen Tage darauf, daß ihr solche selige Zeit und Stunde möget auch erfahren, darum ist euch jetzt von der Herrlichkeit Gottes geprediget worden, keinesweges zu dem Ende, daß euch die Köpffe mit Weißheit erfüllet
15 würden, und daß ihr immer mehr ins Gedächtniß fasset Jesum Christum, sondern ob der Herr seine Gnade geben wolte, daß *Nun* auch jetzt an diesem Tage da ihr des Herrn Stimme höret, jetzt in diesen Augenblick, da die Gnade Gottes sucht an eure Hertzen zu dringen, in die Hertzen hinein zu gelangen, ob ihr auch zur rechten Erkântniß eurer Sünden, zur wahren Buße und

Bekehrung, und zum rechten <367> Glauben an Jesum Christum, in die rechte gründliche
 20 Hertzens Buße <gekommen seid>, Gottes Werck ist es, nicht ich, nicht andere, Er ist der tödten
 kan, er kan eure Hertzen wenn es auch Felsen wären zerschmettern mit dem Hammer seines
 Worts, er kan sie auch wieder heilen mit dem Oele seines h. Evangelii, er kan euch in die rechte
 wahre Buße <führen>, der sie auch wieder heilen kan, euch eure Hertzen mit der rechten Krafft
 unsers Herren Jesu Christi unsers Heylandes und seiner unendlichen Gnade trösten und freuen,
 25 ich stelle euch aber sein Angesicht dar und bekenne für euch frey öffentlich, daß der es alleine
 ist, auf daß ich euch alle samt abweise von mir und euch weise zu dem lebendigen Gott, der
 euch eure Hertzen geschlagen, und zermalmet hat, und daß ihr durch seine Wunden wiederum
 möget heil werden zu Jesu Christo unsern Herren, dem einigen Mittler, der seine Hand in dem
 Himmel gehoben, und geschworen hat, *ich lebe ewiglich*, zu <368> dem selben weise ich euch
 30 denn er hats auch geschworen: So wahr ich lebe, So wolte er nicht den Todt des Sünders,
 sondern daß er sich bekehre und lebe, zu dem weise ich euch, daß ihr stille haltet, wenn er eure
 Hertzen zerschlagen will, daß der Mensch die Herrligkeit Gottes im Glauben schaue <, —> hier
 mag er nicht Glauben und seine Herrligkeit ihn schauen <, —> gehet hin zu demselbigen, und
 wendet euch zu ihm, auf daß ihr auch anfangen möget die Herrligkeit des Herrn zu erkennen,
 35 was soll euch doch das zeitliche Leben, so ihr die Herrligkeit Gottes nicht schauet, oder meinet
 ihr, daß ihr dort seine Herrligkeit in Ewigkeit schauen werdet, so ihr sie hier nicht im Glauben
 geschauet habet, das bildet euch ja nicht ein, hie muß daß erst vorn angehen, daß ihr suchet zu
 dem Herrn Jesu zu gehen, soll er sie dermahleins in der Ewigkeit sehen, wer den Herrn Jesum
 liebet, dem will er sich hier offenbahren, und zu ihm kommen und Wohnung bey ihm machen,
 40 daß sage ich euch zu dem Ende, damit ihr euch nicht selber <369> damit ihr euch selber nicht
 betrieget, sondern daß ihr so viel mehr den heutigen Buß-Tag anfanget. Wenn ist die Krafft
 Jesu Christi an die Stelle getreten, wenn habt ihr angefangen eure Augen aufzuheben, ihm die
 Ehre zu geben und dem selbigen für einen Helfer und Heyland zu erkennen. Lieben Menschen
 was habt ihr bey euren bishero vermeinten Christenthum und Gottes Dienst vor Krafft und
 45 Nutz an euren Seelen, wenn ist das Hertz umgewandt, wann ist es erleuchtet mit dem Lichte
 des Lebens, wenn ist denn die Krafft der Sünden bey euch gebrochen ein rechtschaffen Wesen
 zu seyn wie wir belehret aus der Ep. an die Eph: 4 <, 21> zu erkennen die Herrligkeit Jesu
 Christi, wenn habt ihr erfahren daß Jesus Christus eure Seelen erquicket, wie er doch gleichwohl
 gesagt hat, *kommt her zu mir alle die ihr mühsam und beladen seyd ich wil euch erquicket*, wenn habt
 50 ihr angefangen Ruhe zu finden für eure Seelen, sagt mir das, so wil ich euch zu geben das ihr
 in der wahren Krafft stehet, und daß ihr bekehret seyd zu Jesu Christo bekehret seyd, und euer
 Christenthum ein rechtschaffen Wesen sey. <370> So ihr aber diß alles nicht erkennet, und in
 den rechten Grund nicht erfahren habt, so gebt doch Gott die Ehre, und bekennet, daß es nichts
 sey, da man sich darauf verläst, daß man sich äußerlich zum Gottes-Dienst halte, und inzwischen
 55 Arm Elend nackt und bloß vor Gott ist, ihr würdet es erfahren, wenn ihr in solchen Zustand
 auf das Todt Bette kömt, so seyd doch jetzt so verständig, daß ihr alsdann nicht wißet wo ihr
 hinfahren sollet, da würdet ihr sehen, wo nun der Glaube bliebe, deßen ihr euch jetzt rühmet,
 da würdet ihr sehen, wo nun euer Maul wäre, daß sich vorhero mit Christi Verdienst so hat
 trösten können, wenn er nicht Krafft der Buße, Krafft der Bekehrung Krafft des Glaubens
 60 hätte. Wenn ihr nun in solche Gefahr nicht lauffen wollet, so gehet doch jetzt in euch da es
 euch gesagt wird, was ihr den auch nicht habt, wie ich euch vielmahl gezeiget, könnet ihr ja
 noch erlangen, und was ihr von Gott diß fals fühlet, das wil er euch ja gerne geben,
 aber in der rechten Ordnung muß es geschehen, Man kan nicht zugleich Christum und den
 Mam-<371>mon dienen, man kan nicht zugleich der Welt und ihn anhangen, sondern eins unter
 65 beyden gehet nun an. Darin habe ich bezeuget, die Liebe der Welt stecket euch zu tieff ins
 Hertz, es gehöret gar was anders dazu, zu der rechten Bekehrung, *eine Seele*, die erst recht *dürstet*
nach Gott nach dem lebendigen Gott, die nach nichts verlanget als nach Gott, die in Wahrheit *weder*
nach Himmel und Erde noch sonst nach etwas fräget, wenn Stoltz und Hoffart, eine Seele die
 nicht abläßet, bis sie zur wahren Vereinigung mit Jesu Christo gekommen sey. Sehet davon
 70 haben die wenigsten was unter euch, sondern die Liebe der Welt stecket ihnen zu tieff ins Hertz,
 Ja wenn Geiz, wenn Uppigkeit, wenn frecher Muth, zur Beicht und zum Abendmahl gehet,
 wenn nichts mehr dazu gehöret als das, wen andere sündliche Wege bestehen könten, so wäre
 man ein guter frommer Christ, wenn nichts mehr dazu gehöret, als daß man zur Kirchen gehet,

das Wort anhöret, Beyfall giebet, einmahl auf die <372> Knye fällt und Buß-Gebet mit betet, die Litaney mit singt, oder auch äußerliche Sachen etwa thun <, -> und werden doch das Wort des H erfahren müßen <, -> wen nichts mehr dazu gehöret als daß, so würde die Welt bald erfüllet mit Christen. Aber nun eben dazu gehöret, daß die Welt auch aus dem Hertzen heraus soll, und daß Jesus Christus herein sol, und <wenn> ein solcher Ernst dahinten ist, so sind viel tausend die sich einbilden sie werden selig werden, und werden doch dermahleins das Wort erfahren müßen inwendig in den Grund der Seelen, *Es werden nicht alle die zu mir sagen H H ins Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel*, So sey euch den nun dieses kund gethan, in den Nahmen Gottes es sey den daß ihr euch von Hertzen von der Welt zu Gott, von dem Dienst der Welt zu dem Dienst unsers Hn Jesu in Treue und Wahrheit <bekehret,> es sey den daß ihr das Wort der Buße welches euch bißhero verkündiget, zur Beute davon bringen möget, und <ihm> unter ernstlichen <373> Kämpfen Raum gebet und darin beharret, Es sey den, daß ihr in solcher Ordnung der wahren Bekehrung, zum Glauben an Jesum Christum kommet, und auf diesen guten und richtigen Weg beharret, weder zu rechten noch zur linken <weicht,> so werdet ihr nicht selig werden noch eure Seelen erretten damit ihr nun solchen euren Seelen die Gnade Gottes in Christo Jesu <einräumt,> so laßet doch dieses Wort anitzo an euren Seelen solchen Platz, solchen Raum finden, daß ihr es nicht wieder aus euren Hertzen laßet, so wenn ihr auch keine Buß-Predigt mehr hören solt, und niemand wäre, der euch ein Wort mehr sagte, ja wenn diß der letzte Tag eures Lebens wäre, so ihr doch nun, nun möchtet den Anfang machen euch recht zu Gott zu wenden, und wenn ihr <euch> zu Gott recht bekehret, nun sehet so folget den das euch gesaget ist,

So versichere ich euch dann, daß euch <374> euer künftiges Leben viel was bessers zeigen wird, als euer vorhergehendes, nemlich ihr werdet sehen, daß gar ein großer Unterscheid sey, wenn der Mensch nun vorhin so äußerlich sich des Glaubens einbildt, hat aber die wahre Krafft nicht nach dem 2 cap der Epist. an die Epheser, und den in solchen Glauben stets und täglich die Herrlichkeit Gottes erfehret, die an seiner Seelen lebendig und kräftig ist und er in derselben nun seinen Wandel führet wie geschrieben steht und sein Wandel ist <im> Himmel... Jesu Christi, wenn der Mensch samt Jesu Christo, nun aufferwecket und lebendig gemacht und ins himmlische Wesen versetzt ist, Sehet das wird denn eure Seelen schon selbst erwecken immer weiter dieser Wahrheit nachzudencken, und werdet euch des freuen daß euch täglich aufgethan wird von Gott die Herrlichkeit des Hn in Glauben zu sehen, denn mag euch begegnen in euren Seelen, was <375> euch begegnen wil. so wird das Wort des H Jesu zu ihm sagen: *habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du würdest die Herrlichkeit Gottes sehen*, er sey es der treulich halte seine Verheißungen, ihr werdet allezeit erfahren, Er sey es allein und niemand außer ihm, er könne tödten er könne lebendig machen, er könne schlagen, er könne auch wieder heilen, aus seiner Hand könne niemand erretten er hebe seine Hand auf gen Himmel, und schwere bey ihm selbst daß er ewiglich lebe, und seine Verheißung, er laße ihm nicht nehmen, die treu sind in der Liebe, er verbindet sich mit ihnen immer kräftiger, so, so werdet ihr die Herrlichkeit des Gottes erfahren.

O du ewiger lebendiger Gott, Erbarme dich über, uns, du hast uns hier allesamt vor deinen allsehenden Augen, mit eiteln Sünden von unser Kindheit an, laß deine Herrlichkeit gegen uns mehr offenbabret werden, laß deine Erbarmung und deine Gnade über uns ergeben, suche uns heim mit deiner Liebe <376> und hohle du uns selbst aus unsern tieffen Verderben her, schaue herab in die Tieffe, und in den Abgrund unsers Elendes, in welchen du uns erblickest, und hohle uns aus solcher Tieffe heraus, durch deine unendliche Gnade laß o ewiger Gott deine Herrlichkeit je mehr und mehr und mehr offenbabret werden, gib durch deinen Geist daß dieselbe je mehr und mehr, in aller Lauterkeit uns werde verkündiget, und gib einen bellen Schein in unsere Hertzen, auf daß wir deine Herrlichkeit sehen mögen in dem Angesicht Jesu Christi. Gib du o frommer und treuer Heyland, daß wir dich dich erkennen, als den der uns schlagen und beilen kan, dem alles Gerichte befohlen ist, vor dessen Richtstuhl wir alle müßen offenbabret werden, auf daß ein jeglicher <empfangt,> nachdem er behandelt hat, es sey gut oder böse. Segne du H Jesu das Wort, daß in deinen Nahmen verkündiget ist, und bringe du uns zu deiner wahren und lebendigen <377> Erkenntniß, und laß uns in derselben deine Herrlichkeit im Glauben schauen, bringe uns auch dahin, da wir dieselbe, ja dich selbst wie du bist von Angesicht zu Angesicht schauen werden. Das gib uns um derselbigen deiner Herrlichkeit willen Amen Amen H Jesu Amen.